

S a u s i k i s c h e s

M a g a z i n,

Sechszehntes Stück, vom 3^{ten} August, 1789.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Von der Sorgfalt der Obrigkeit für die Erhaltung und Bewahrung guter und heilsamer Lehre in Kirchen und Schulen ꝛc.

Schluß dieser Abhandlung.

Ich enthalte mich — sagt Hr. N. S. 9. seines Progr. — alles Urtheils über die seit 4 oder höchstens 5 Jahren von einigen Gelehrten nun fast zum Uebermaß getriebenen Vorstellungen einer großen Gefahr, welche der Protestantischen Kirche bevorstehe, von gewissen geheimen Verbindungen, von ihren Mitteln und Triebfedern, welche auf nichts geringeres abzielen sollen, als uns unvermerkt wieder unter das Römische Joch zurück zu führen. Ich kann und will daher auch aus dieser sonderbaren Behauptung keine Begungsgründe für die jetzt mehr als sonst zu empfehlende Wachsamkeit über die reine Lehre, herleiten (*). Etwas mehr Aufmerksamkeit scheint mir der Umstand zu verdienen, welcher von eben nicht bigot. kathol. Schriftstellern, vor einigen Jahren, bey allerhand Gelegenheiten

(*) Wir müssen es gestehen, daß wir von den einige Jahre daher gemachten und betriebenen Vorstellungen von gewissen Verbindungen und daher zu besorgenden Gefahr für die Protestanten, fast auf die Meinung gerathen, daß es eine Satire auf manche unter den Protestanten selbst sey, und auf ihre den Jesuiten, oder auch den Hierarchisten ähnliche Gesinnungen ziele. Es ist kaum $\frac{1}{2}$ Jahr da uns ein alter, Bekannter, ein Officier, welcher lange im Reiche gewesen, und welcher schöne Studien besitzt, besuchte. Wir kamen auf diesen Punct. Und da ich äußerte, daß ich vieles für übertrieben hielt — so sagte er: Denken sie nicht so! Haben sie die Schrift gelesen, fragte er, unter dem Titel: Opusculum theologicum. In quo quaeritur: an & qualiter possit Princeps, Magistratus, Dominus catholicus, in ditione sua retinere Hæreticos; uel contra, poenis eos, aut exilio, ad fidem catholicam amplectendam